

AG 1 Flüchtlinge

- A) Bei der Integration von Flüchtlingen ist Kooperation mit Ehrenamtlern der Motor für kontinuierliche Verbesserungsprozesse und dient u.a. der Nutzung des „verdeckten Arbeitsmarktes“!
- B) Es bedarf eines klaren Bekenntnisses zur gesicherten Bleibeperspektive, um in der Gesamtheit Integration stärker vorantreiben zu können.

AG 2 Langzeitarbeitslose

- A) Langzeitarbeitslose wollen arbeiten (reale Praxis) und nicht die X-fache Aktivierungsmaßnahme durchlaufen.
- B) Die Neurobiologie bestätigt: Sinnlose, verpflichtende schriftliche Bewerbungen führen zu vom JC erzeugte Demotivation und Frustration.

AG 3 Jugendberufsagenturen

- A) Indikatoren für einen Erfolg der JBA sollten nicht zu früh entwickelt werden!
- B) Die SGB II Welt bunt, vieles wird vor Ort geregelt, ohne daß JBA draufsteht!

AG 4 Bundesteilhabegesetz

- A) Die geforderte Evaluierung beim Modellprojekt *rehapro* ist nicht durchdacht und nicht funktional!
- B) Mit der DRV ist es sehr schwierig (ohne gesetzliche Grundlage/Verpflichtung) zu kooperieren.

AG 5 Digitalisierung – JC intern

- A) Die fortschreitende Digitalisierung fordert von uns digitales Lernen für unsere Kunden!
- B) Um die Digitalisierung im SGB II voranzubringen ist eine bessere Vernetzung der digitalen Schnittstellen zwischen zkT und gE unerlässlich – dazu gehört Mut Grenzen zu hinterfragen und gemeinsame Projekte auf den Weg zu bringen.

AG 6 Digitalisierung – JC extern

- A) Werden sich neue Märkte für Helfertätigkeiten entwickeln und welche Möglichkeiten haben die Jobcenter diese Bedarfe dann paßgenau zu bedienen?
- B) Wie können JC für neue Helfermärkte qualifizieren, wenn vom Arbeitsmarkt keine konkreten Anforderungen definiert werden und sich gleichzeitig Veränderungsprozesse immer mehr beschleunigen?